

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

III. Von der Jahrhundertwende bis zum Jahre 1911.

Zu Text-Band Kapitel III.

Hierzu Tabellen 10 bis 13 und 20, Skizze c.

Infanterie (Jäger), Maschinengewehrtruppen.

In der Friedensorganisation waren aus der Entwicklung des letzten Jahrzehnts als hauptsächlichste Lücke die noch bei 40 Regimentern fehlenden dritten Bataillone verblieben. Dieser Fehlbestand wurde durch das Präsenzgesetz von 1905 um acht — statt der vom Kriegsminister v. Gofpler ursprünglich vorgesehenen neun — Bataillone vermindert, während das Präsenzgesetz von 1911 nur die Bildung eines Bataillons in Aussicht nahm.

In der Kriegsorganisation¹⁾ waren seit Beginn des Jahrhunderts auch die Zwei-Bataillons-Regimenter auf Kosten der Reserve-Infanterie durch dritte Bataillone zu verstärken²⁾. Sonst wuchs die Zahl der Infanterieeinheiten³⁾ für die Kriegsformation des Heeres, der geringen Friedensvermehrung entsprechend, nur langsam an⁴⁾. Bei jedem mobilen Bataillon war nach Einführung des Truppenfernspiegelgeräts im Jahre 1908⁵⁾ eine Infanterie-Fernsprech-Abteilung aus den vier Fernsprech-Trupps der Kompanien zu bilden, jeder Trupp 1 Unteroffizier, 2 Mann stark. — Eine grundständliche Änderung wurde seit 1908 in der Zusammensetzung der Ersatz-Bataillone der aktiven Infanterie-Regimenter vorgenommen⁶⁾, um sie den Wünschen des Generalstabes entsprechend unter Umständen für mobile Zwecke verwenden zu können⁷⁾. Sie sollten künftig ausschließlich aus ausgebildeten Mannschaften aufgestellt werden; zur Aufnahme der bisher in ihnen enthaltenen unaus-

1) Über Änderungen in den Kriegsstärken der Bataillone Tabelle 20.

2) Dementsprechend waren auch die Ersatz-Bataillone der „kleinen“ Regimenter statt zu je zwei zu je vier Kompanien aufzustellen.

3) Zu den 216 aktiven Regimenter sollte im Mobilmachungsfalle seit Beginn des Jahrhunderts als weiteres aktives Regiment ein Lehr-Regiment (zu drei Bataillonen) hinzutreten, das aus Abgaben des Lehr-Infanterie-Bataillons, der Infanterieschießschule, der Gewehr-Prüfungskommission und der Unteroffizierschule Potsdam zu bilden war.

4) Vom Jahre 1900 bis zum Jahre 1910 vermehrte sich die Zahl der aktiven Bataillone (einschließlich der im Mobilmachungsfalle aufzustellenden dritten Bataillone) um 41, die der Landwehr- und Landsturm-Bataillone um je 11, während sich die Zahl der Reserve-Bataillone um 11 verminderte. — 5) Text-Band S. 276.

6) Nach den bisherigen Bestimmungen sollten in die Ersatz-Bataillone der aktiven Regimenter zu etwa 40 v. H. (unausgebildete) Ersatz-Reservisten jüngerer Jahrgänge neben Reservisten und einem geringen Prozentsatz aktiven Personals eingestellt werden, um im Kriege den Ausfall bei den aktiven Truppenteilen möglichst durch junge Leute ersetzen zu können. Die Ersatzformationen der Reserve- und Landwehr-Regimenter sollten dagegen ausschließlich aus ausgebildetem Personal zusammengesetzt werden, wofür genügend ältere Mannschaften der Landwehr II zur Verfügung standen. — 7) Text-Band S. 87 ff., 109.